



Sieben Monate früher als im Staatsplan vorgesehen haben die Werktätigen des VEB Getriebewerk Gotha die Serienproduktion eines neuen Spezialgetriebes für einen neuen U-Bahn-Wagentyp aufgenommen. Hohen Anteil bei der Anerkennung mit dem Gütezeichen „Q“ für das neue Getriebe haben der Konstrukteur des neuen Erzeugnisses Hans Knoll (r.) und Abteilungsleiter für Forschung und Entwicklung Horst Lätsch.

Foto: ADN-ZB/Ludwig

der gesamten Arbeit günstiger zu gestalten ist eine große politische und ökonomische Aufgabe erfolgreicher Wettbewerbsführung. Von der Fähigkeit einer jeden Parteiorganisation, den sozialistischen Wettbewerb noch konsequenter auf die entscheidenden qualitativen Faktoren der Produktion zu lenken, hängt sehr wesentlich ab, wie wir die grundsätzliche volkswirtschaftliche Aufgabe lösen, auf dem Weg der sozialistischen Rationalisierung alle Bedingungen für eine hochproduktive Arbeit der Werktätigen zu schaffen und damit unser sozialpolitisches Programm zu verwirklichen.

Die politische Führungstätigkeit einer jeden Parteiorganisation unter dem Blickwinkel der 8. Tagung des ZK der SED steht bei der Weiterführung des Wettbewerbs zum 30. Jahrestag dann auf der Höhe der Anforderungen, wenn sie sichert, daß alle Potenzen und Initiativen der Werktätigen darauf gerichtet sind, die wirtschaftliche Leistungskraft der DDR durch die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, durch umfassende sozialistische Rationalisierung weiter zu steigern. Die durchgängige Erhöhung von Effektivität und Qualität ist eine Kardinalfrage im sozialistischen Wettbewerb.

Genosse Honecker bezeichnete im Bericht des Politbüros an die 8. Tagung als den gemeinsamen Nenner aller Anstrengungen für die Lösung der wirtschaftspolitischen Aufgaben ein Höchstmaß an Effektivität und Qualität der Arbeit. Mittels der Schöpferkraft aller Werktätigen auf diesem Wege alles zu tun, „um den jährlichen Zuwachs an Nationaleinkommen über die bisherigen Steigerungsraten hinaus zu erhöhen“², umreißt die Aufgaben und die Grundrichtungen der Wettbewerbsführung im zweiten Halbjahr 1978.

Wie die Erfahrungen erfolgreicher Wettbewerbsführung lehren, ist überall dort die Bereitschaft der Werktätigen zur aktiven und schöp-

Erhöhung von
Effektivität
und Qualität

2) E. Honecker, Aus dem Bericht des Politbüros an die 8. Tagung des ZK, ND vom 25.5.1978